

# Feen, Elfen und Pferde im Weidenhof

## Siebenjährige erholt sich nach Krebstherapie

Von unserer Mitarbeiterin  
Susanne Dürr

**Gernsbach-Staufenberg.** Aus drei Schachtelhalmen knüpft Ellen geschickt eine kleine Schaukel. „Die habe ich für die Einhörner gemacht“, erzählt das Mädchen strahlend und hängt das Spielzeug an den Ast einer großen Linde, die auf der Lichtung im Elfen- und Feenland steht. Dort, wo der Hahnbach leise rauscht, steht auch ein Kapitell. Der abgebrochene Säulenkopf ist der

Gabentisch für die Zauberwesen. Hier beschützt ein gefundener, hölzerner Engel die gesammelten Walnüsse in der Schale. Zu Füßen der Säule liegt ein großer Herzstein, den Ellen im Fluss gefunden hat, zwei weitere Fundsteine sind mit Gras ausgepolstert, „damit die vorbeikommenden Gäste gemütlich kosten können“.

„Im Elfen- und Feenland gibt es auch Trolle und Hexen wie ich eine bin, doch alle sind ganz lieb zueinander“, verrät die Siebenjährige. Und wer es nicht weiß, dem erklärt sie: „Feen sind im Gegensatz zu den Elfen die mit den durchsichtigen Flügeln“.

Der Platz der Fabelwesen befindet sich im Weidenhof in Staufenberg und ist für Ellen ein Ort der Stille und Ruhe. Hier kann die Zweitklässlerin ihrer Fantasie freien Lauf lassen, zu sich finden und ihre traumatischen Erlebnisse aufarbeiten. Denn kurz vor ihrem fünften Geburtstag wurde bei dem Mädchen ein Retinoblastom festgestellt, ein bösartiger Tumor auf der Netzhaut. Anfänglich hieß es, der Tumor könnte mit Hilfe von

Chemotherapie beseitigt werden, die schlug jedoch nicht an und nach drei Monaten Behandlung musste das ganze Auge entfernt werden. „Es war für die Familie eine schlimme Zeit“, erinnert sich die Mutter, mit vielen Ängsten, widersprüchlichen Diagnosen von Ärzten und Krankenhauswechsellern.

Als vor zwei Jahren das Glasauge unter dem Weihnachtsbaum lag, hat sich Ellen richtig gefreut. So gab es ihr zusammen mit dem positiven Befund: „Der Krebs ist geheilt“, auch ein Stück Normalität zurück. „Pferde und Reiten waren schon immer die große Leidenschaft meiner Tochter und ein Wunsch, den ich ihr erfüllen wollte“, erzählt die Mutter.

Eine Freundin empfahl der Familie aus Malsch den Weidenhof in Staufenberg. Hier hat Frauke Kess den Verein „Pferde bewegen Menschen“ e.V. gegründet, der es sich zur Aufgabe gemacht hat, insbesondere Kindern und Jugendlichen in schwierigen Lebenssituationen den achtsamen und heilsamen Umgang mit Tieren in der Natur zu ermöglichen.

Die Sozialpädagogin kann sich noch gut daran erinnern, wie Ellen vor ein- einhalb Jahren zum ersten Mal auf den Hof kam: „Ihr Körper war von der Chemotherapie noch sehr geschwächt und ich habe sie in den Bollerwagen gesetzt, um mit ihr den weitläufigen Hof zu erkunden“. Sofort ist Mia, die Hofkatze, zu Ellen in den Wagen gesprungen und hat sich ganz fest in ihre Armbeuge gekuschelt.

Bevor Ellen reiten konnte, musste sich erst ihre Muskulatur wieder kräftigen,



**THERAPIE MIT TIEREN:** Bei der siebenjährigen Ellen wurde vor rund zwei Jahren ein bösartiges Augenkarzinom festgestellt. Frauke Kess und das Shetlandpony Svipur helfen bei der Überwindung des Traumas – sehr erfolgreich.  
Foto: Dürr

berichtet die Reitherapeutin. Am besten gefällt ihr das Reiten, aber auch den kuscheligen Kaninchen und scheuen Ziegen und Schafen auf dem Erlebnisbauernhof stattet sie regelmäßig einen Besuch ab. Wichtig ist Frauke Kess der würdevolle und achtsame Umgang mit den Tieren.

Im speziell eingerichteten Natur- und Tierschutzzimmer, erfahren die Kinder spielerisch den artgerechten Umgang mit den Vierbeinern. So weiß Ellen auch, dass sie sich langsam, leise spre-

chend, mit ausgestreckter Hand den Pferden von vorne nähern muss, bevor diese zum Schmusen bereit sind. „Seit sie hierherkommen kann, ist meine Tochter viel ruhiger und entspannter geworden, hier muss sie nicht damit rechnen, dass sie gehänselt wird oder dass eine blöde Bemerkung fällt“, freut sich die Mutter.

„Ganz oben auf meiner Wunschliste steht ein ferngesteuerter Drache, „der ist gut zum Schmetterlinge anlocken“, freut sich Ellen auf Heiligabend, wäh-

rend sie ein kleines Boot zum Elfen- und Feenland den Bach hinunterschickt. Der Therapieplatz von Ellen wird vom Freundeskreis Palliative Kinder e.V. Baden-Baden gefördert.

### Service

Mehr Information über das Angebot der Therapie auf der Homepage des Vereins; [www.Pferde-bewegen-Menschen.com](http://www.Pferde-bewegen-Menschen.com) Unterstützerkonto GLS Bank IBAN 21 4306 0967 7911 7841 00, BIC GENO DEM 1GLS

## Noch mehr Tempo-30-Zonen

**Gaggenau (ko).** In Umsetzung entsprechender Gemeinderatsbeschlüsse wurden in der vergangenen Woche weitere Tempo-30-Zonen im Bereich der Kernstadt ausgewiesen. Dies gab Oberbürgermeister Christof Florus während der letzten Sitzung in diesem Jahr am vergangenen Montag bekannt.

Tempo-30-Zonen wurden in der Willy-Brandt-Straße, der Theodor-Bergmann-Straße (zwischen Bahnübergang und Einmündung), der Bertold- und Leopoldstraße (jeweils zwischen den Einmündungen Hildastraße und Luisenstraße), in der Hildastraße, Friedrich-Ebert-Straße (zwischen den Einmündungen Karl-Kohlbecker-, Luisen- und Goethestraße), Karl-Kohlbecker-Straße sowie in der Rommelstraße (zwischen Einmündungen Goethe- und Karl-Kohlbecker-Straße) ausgewiesen.

Parallel dazu wurde nun für den Radverkehr die Benutzung der Karl-Kohlbecker-Straße, die bislang eine Einbahnstraße war, in beide Fahrtrichtungen freigegeben.

## Stadt musste kräftig zurückzahlen

### 2014 zu viel Gewerbesteuer bekommen / Stadtwerke subventionieren Kurgesellschaft

Von unserem Mitarbeiter  
Joachim Kocher

**Gaggenau.** Der Gemeinderat bewilligte am vergangenen Montag in öffentlicher Sitzung über- und außerplanmäßige Ausgaben des Verwaltungs- und Vermögenshaushalts im Haushaltsjahr 2014. Hierbei ging es um 1,783 Millionen Euro im Verwaltungshaushalt und 744 416 Euro im Vermögenshaushalt. Der größte Brocken im Bereich des Verwaltungshaushalts waren Erstattungszinsen bei der Gewerbesteuer in Höhe von 995 285 Euro.

Ausschlaggebend hierfür waren im Jahr 2014 erfolgte Gewerbesteuerrückzahlungen des Finanzamts an mehrere Unternehmen, teilweise rückwirkend bis 2001. Der zu viel an die Stadt bezahlte Steuerbetrag musste von dieser mit sechs Prozent pro Jahr rückverzinst werden. Dies führte zu hohen Mehrausgaben, die nach Aussage der Verwaltung nicht planbar und aufgrund steuer-

rechtlicher Verpflichtungen unabwendbar waren. Ferner entstanden bei der Kreisumlage Mehrausgaben in Höhe von 373 902 Euro. Im Bereich des Vermögenshaushalts gab es eine Überschreitung von 536 582 Euro. Für den Ankauf von zahlreichen Grundstücken, die Umsetzung von Baugebieten und die Bezahlung von Abwasser- und Wasserversorgungsleitungen entstanden die erheblichen Mehrausgaben. Wie Stadtkämmerer Andreas Merkel sagte, stehen den Mehrausgaben Einnahmen aus der Veräußerung städtischer Baugrundstücke gegenüber.

Der Gemeinderat stellte am Montag auch den Jahresabschluss 2014 der Kurgesellschaft Bad Rotenfels fest. Zuvor wurde von der Wirtschaftsberatungs-AG Stuttgart (Wibera), die die Prüfung des Jahresabschlusses durchführte, der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk erteilt. Die Bilanzsumme betrug 10 265 Millionen Euro und der Jahresverlust vor Verlustübernahme 468 922 Euro.

Aufgrund des Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrags hat sich der Organträger (Stadtwerke Gaggenau) verpflichtet, die Verluste der Organgesellschaft (Kurgesellschaft) abzudecken. Der Geschäftsführung der Kurgesellschaft Bad Rotenfels wurde durch den Gemeinderat für den Jahresabschluss 2014 die Entlastung erteilt.

Durch den Gemeinderat wurde auch die Jahresrechnung 2014 der Stadt Gaggenau sowie der Schlussbericht über die örtliche Prüfung festgestellt. Die Einnahmen und Ausgaben lagen jeweils bei 80 217 Millionen Euro. Die Zuführung an die Rücklage betrug 3,646 Millionen Euro. Die Bilanzsumme hatte eine Größenordnung von 220,651 Millionen Euro.

Auch der Jahresabschluss 2014 des Eigenbetriebs „Abwasserbeseitigung der Stadt Gaggenau“ wurde festgestellt. Die Bilanzsumme hatte eine Größenordnung von 21,121 Millionen Euro. Die Erträge und Aufwendungen betragen 4,819 Millionen Euro.

## Betrunkener in Gewahrsam

**Gaggenau (BNN).** Streitigkeit mit Folgen: Ein 55-Jähriger leistete Widerstand und wurde in Gewahrsam genommen.

Die Polizei wurde am Montag, gegen 16 Uhr zu einer Streitigkeit am Bahnhof gerufen. Eine 51-jährige Frau gab an, dass sie in Folge von Alkoholkonsums mit ihrem 55-jährigen Bekannten in einen verbalen Streit geraten war, berichtet die Polizei.

Die Situation hatte sich bereits vor Eintreffen der Polizeistreife beruhigt, ihr Kontrahent hatte die Örtlichkeit bereits verlassen. Gegen 16.45 Uhr wurde die Polizei erneut zum Bahnhof gerufen. Der 55-Jährige war wieder zurückgekommen, und es entfachte sich erneut ein Streit. Dieser gipfelte darin, dass der Mann die Frau beleidigte und körperlich anging.

Bei der anschließenden Anzeigenaufnahme leistete der mit knapp 2,5 Promille Alkohol deutlich betrunkenen Mann nun auch Widerstand gegen die Polizeibeamten. Er musste in Polizeigewahrsam genommen werden.

## Polizei stellt Marihuana fest

**Gaggenau (BNN).** Während einer Verkehrskontrolle konnte im Stadtgebiet in der Nacht auf Dienstag Marihuana-Geruch in einem Pkw festgestellt werden. Die Polizeibeamten entdeckten bei der anschließenden Fahrzeugdurchsuchung knapp 0,3 Gramm Marihuana. Das Betäubungsmittel wurde sichergestellt.

Der Besitz des umgangssprachlich genannten „Grases“ hat nun eine Anzeige gegen den 20-jährigen Beifahrer des Fahrzeugs zur Folge, heißt es im Polizeibericht.

## Fahrradfahrer wurde leicht verletzt

**Gaggenau (BNN).** Am Montag gegen 15.30 Uhr kam es in der Viktoriastraße zu einem Verkehrsunfall. Eine 22-jährige Autofahrerin missachtete an der Kreuzung zur Leopoldstraße die Vorfahrt eines von rechts kommenden Fahrradfahrers. Bei der Kollision verletzte sich der 15 Jahre alte Zweiradfahrer leicht. Es entstand Gesamtschaden in Höhe von 2 100 Euro.

## Konzert ist ausverkauft

**Gaggenau (BNN).** Das Dreikönigskonzert am 6. Januar in der Gaggenauer Jahnhalle ist ausverkauft, so das Rathaus.

## „Der Islam ist eine friedliche Religion“

### Gaggenauer Ahmadiyya-Gruppe erörtert ihre Auffassung mit dem Slogan „Muslime gegen Gewalt“

**Gaggenau (gk).** Das Jahr 2015 begann und es endete mit islamistischen Terroranschlägen in Paris; auch in Deutschland gingen islamkritische Bewegungen wie Pegida auf die Straßen. In Zeiten wie diesen ist es der Ahmadiyya Muslim Jamaat-Religionsgemeinschaft ein wichtiges Anliegen, die Botschaft auszusenden, dass der Islam eine friedliche Religion ist und die Gräueltaten der IS-Terroristen gegen die Lehren des Korans verstoßen. Zu einem Vortrag „Muslime gegen Gewalt“ mit dem Referenten Tariq Arif waren am Montagabend auch einige interessierte Nicht-Gemeindeglieder in die Gemeinderäume in der Hauptstraße 7 gekommen.

Die Ahmadiyya Muslim Jamaat ist eine von Mirza Ghulam Ahmad 1889 in Indien gegründete islamische Reformbewegung. Sie ist die einzige islamische Glaubensgemeinschaft, die von einem geistlichen Oberhaupt geleitet wird, der Kalif wird dabei auf demokratische Art gewählt. Aktuell leitet Mirza Masroor Ahmad von London aus die rund 100 Millionen Anhänger in über 200 Ländern weltweit. Mit 35 000 Mitgliedern bei fünf Millionen Muslimen stellen sie in Deutschland eine Minderheit dar.

Die Ahmadiyya-Bewegung vertritt laut ihrem Selbstverständnis „die ursprünglichen Werte des Islam: Barmherzigkeit gegenüber allen Menschen, absolute Gerechtigkeit, Gleichwertigkeit von Frau und Mann, Trennung von Religion und Staat, Beendigung gewalttätiger



**FRIEDLICHER ISLAM:** Tariq Arif legte die Grundzüge der Ahmadiyya Muslim Jamaat dar, links von ihm der Vorsitzende der Gaggenauer Sektion, Mubarak Mehmod, und der Jugendbeauftragte Adnan Bhatti. Foto: Keller

Aktionen im Namen der Religion sowie die Menschenrechte, wie sie im Koran festgelegt worden sind“. Die Glaubensgemeinschaft ist unter anderem im Bundesland Hessen als Körperschaft des öffentlichen Rechts anerkannt.

Unter keinen Umständen rechtfertigt der Islam Mord und Terror, betonte Referent Tariq Arif. Die Ahmadiyya-Gemeinschaft sieht auch die Verpflichtung des Einzelnen, sich loyal gegenüber sei-

nem Land und dessen Gesetzen zu verhalten, deshalb sei der Koran grundgesetzkonform, da er sich der weltlichen Gesetzgebung unterordnet.

In der Diskussionsrunde stand vor allen Dingen die Rolle der Frau im Islam im Mittelpunkt. Frauen und Männer sind gleichwertig, aber nicht gleich, die Rechte und Pflichten aufgeteilt. Diese traditionelle Rollenverteilung habe sich als stabilstes System für Familien und

Silvesternacht in der Gaggenauer Fußgängerzone auf.

Die Gemeinde organisiert auch Deutschkurse und Nachhilfeunterricht: Etwa 67 Prozent der jungen Frauen und Männer machen Abitur und studieren, bei den in Deutschland geborenen sind es sogar 80 Prozent. Die Frauen schneiden dabei sogar besser ab, so Adnan Bhatti, Vorsitzender der Jugendorganisation.